

Eine Friedensgeschichte ...von Sonja Spindler, Medizinstudentin

"Sonja, willst du bei deiner Reise nach Buenos Aires einen Beitrag für den Frieden leisten?" Das waren die einleitenden Worte, mit welchen mich mein Vater fragte, ob ich während meines 4-wöchigen Praktikums im Kinderkrankenhaus Garrahan in Buenos Aires die Familie Feller besuchen möchte. Nie hätte ich gedacht, was aus dieser Frage entstehen würde.

Alles begann damit, dass mein Vater zu Peter Feller über E-Mail Kontakt aufnahm. Bereits dieser Kontakt war sehr herzlich und es dauerte nicht lange, dass auch ich E-Mails mit Peter Feller zu schreiben begann und dadurch einen ersten Kontakt zu Peter und seiner Frau Diana aufbaute.

Peter Feller wurde 1949 in Bolivien geboren, nachdem seine Mutter Dorothea Schwarz mit ihrer Familie im Jahr 1938 aus Weitra vertrieben wurde. Der Familie gelang es, noch rechtzeitig nach Südamerika zu emigrieren. In Bolivien lernte sie ihren Mann Berthold Feller kennen und lieben. Sie gründeten eine Familie und bekamen zwei Söhne, Eduard und Peter. Dorothea sprach immer Deutsch mit ihren beiden Söhnen und erzählte ihnen von Weitra, der Stadt, wo sie aufgewachsen war und ihr ganzes Leben lang einen starken Bezug dazu hatte, was sich auch auf ihren Sohn Peter übertrug.

Bereits mit 21 Jahren stattete Peter, während einer Europareise, Weitra einen Besuch ab. Er war neugierig auf die Stadt, von welcher er so viel gehört und erzählt bekommen hatte. Es sollte nicht der einzige Besuch bleiben.

Im Juli dieses Jahres führten glückliche Umstände dazu, dass meine Zwillingsschwester Regina und ich Peters Tochter Elisabeth und ihren Mann Ralf, die in Los Angeles leben, in Weitra kennenlernen konnten. Es war der gleiche Tag, an dem mein Vater in der Früh sein erstes email an Peter geschrieben hatte.

Bevor ich nach Buenos Aires kam, reiste ich bereits mit zwei Freundinnen im Norden Argentiniens herum, um die doch ganz andere Kultur und Landschaft kennenzulernen. Von Anfang an stand ich in Kontakt mit Peter, der immer wieder nachfragte, ob alles in Ordnung wäre oder ob wir Hilfe bräuchten. Letzten Endes holten Diana und Peter uns sogar vom Busbahnhof in Buenos Aires ab und brachten uns in unsere Unterkünfte.

Die Begegnung mit den beiden war eine ganz andere, als ich mir anfangs vorgestellt habe. Peter und Diana begegneten mir so offen, herzlich, liebenswürdig, hilfsbereit, großzügig und umsichtig, wie ich es mir nie erträumt hätte.

Es war ihnen wichtig, mir Buenos Aires sowie die Kultur Argentiniens näher zu bringen. Mit ihnen konnte ich auch mein Spanisch verbessern, da sie mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen, ganz egal, ob es die Sprache oder Fragen über das Land betraf.

Eines weiß ich auf jeden Fall, dass ich diese herzlichen Begegnungen mit Peter und Diana während meines Praktikums in Buenos Aires nie vergessen werde, und dass dies der Beginn einer bleibenden Freundschaft zwischen unseren beiden Familien ist.

Ich freue mich daher sehr, dass Peter und Diana bereits im Oktober 2018 Weitra und meiner Familie einen Besuch abstatten werden und ich die Gelegenheit habe, ihnen einen selbst gemachten Kaiserschmarren zu servieren!